Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 8

Artikel: Ausbildung von Geist und Körper
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gilt: „Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft." Seit rund zwei Dezennien in der Abstinenzbewegung aktiv, aktiv in unseren speziellen katholischen und in den interkonfessionellen Organisationen, darf man guten Gewissens sagen: Das Senfkorn des Bischofs Augustinus Egger sel. ist geworden zu einem Baum, dessen Wurzeln und Aeste lebenskräftig dastehen und sich noch ständig weiten. Gottes Segen ruht sichtlich auf dem Werke.

Und auch zum Kapitel Abstinenz und Jugend darf man sich optimistisch einstellen. Es sind enorme Fortschritte zu verzeichnen, wenn wir einzig nur an die Jugendspaziergänge und Jugendfeste und -Festlichkeiten denken. Priester, Aerzte und Behörden haben da den Boden ebnen geholfen. Und nicht das kleinste Verdienst davon gebührt der Lehrerschaft von hüben und drüben.

Auch auf unserer katholischen Seite darf man sich diesbezüglich sehen lassen. Man hat das unübertreffliche Geleitwort Bischof Eggers sel. gehört und vielerorts verstanden und in die Tat umgesetzt, das Geleitwort nämlich, das er dem Schweizerischen katholischen Jugendbund mit auf seinen Lebensweg gegeben hat, das da heißt: „Dem Jugendbund angehören und ihm treu sein, fördert die Wohlfahrt von Leib und Seele." Wenn diese Behauptung wahr ist, dann gebührt dem Jugendbund zweifellos hohe Wertschätzung, Wertschätzung auch seitens unserer katholischen Lehrerschaft. Und sie ist ihm geworden, geworden von den wägsten und besten unserer Gilde Es drängt mich, heute an dieser Stelle wenigstens eines Kollegen tiefdankbar zu gedenken, der wie kein zweiter sich für die katholische Abstinenzbewegung der Jugend durch Wort und Schrift in die Schanze geworfen hat. Es ist Herr Lehrer Jos. Hauser, früher in Muotathal, Kt. Schwyz, gegenwärtig in Neu-Allschwil (Baselland). Was er im „Jugendfreund", dem Monatsblättchen für die abstinenten Kinder und im alljährlichen, unter gleichem Namen erscheinenden Kalender, in Vorträgen und Kursen und anderweitig in so mannigfaltiger Form zur Förderung der abstinenten Jugenderziehung vollbracht hat, das übersteigt das Maß des Gewöhnlichen und erreicht die Höhe des Erstaunenswerten. Der Name Lehrer Jos. Hauser bedeutet daher in der Geschichte des Schweizerischen katholischen Jugendbundes ein Programm, einen rettenden Leuchtturm für in Umnebelung des Alkohols Dahinfahrende. — Tiefgefühlten Dank bei dieser Gelegenheit auch allen übrigen Kollegen und Kolleginnen, die ihre karg bemessene Zeit und oft fast über Gebühr beanspruchte Kraft opfern und durch solches Beispiel ermutigt oder aus eigenem edlen Antriebe und geleitet von gereifter Ueberzeugung, auf diesem oft so undankbaren Felde um Gottes Lohn mitackern halfen und noch helfen. Sind nun doch heute bereits rund 30,000 Schulkinder mehr oder weniger straff abstinent organisiert, und weit mehr solche werden ebenfalls fast oder total abstinent durch die Schuljahre geführt. Wie leicht aber könnte das illustrierte Monatsblättchen „Der Jugendfreund", redigiert von H. H. Domvikar Bischoff in St. Gallen, beinahe allen katholischen Schulkindern verabreicht werden. (Verlag und Expedition: Abstinenzsekretariat Sarnen, jährlich 30 Rp. plus Porto.) Schon dadurch allein wäre viel gewonnen. Denn sehr klug weiß der geistliche Verfasser dieses Blättchens von der Abstinenz eine Brücke zu schlagen hinüber zu allen andern Tugenden kindlichen Lebens und Geistes. Ernst und Scherz kommen dabei angenehm zur Geltung. Aehnliche Pionierarbeit leisten wir durch Verkauf von einigen „Jugendfreund"-Kalenderchen auch unter nicht abstinenten Schülern. Der Herr Zentralsekretär in Sarnen sollte jedem katholischen Lehrer wenigstens 10 Stück solche senden dürfen. Man frägt die katholischen Kinder einfach: Wer will einen mitheimnehmen und den Eltern zeigen. Wer ihn nicht selbst behalten darf, kennt gewiß in der Nachbarschaft etwa eine katholische Familie mit Kindern, die ihn kauft. So bringt man die Kalenderchen an Mann und unterstützt damit die Förderung eines zeitgemäßen sozialen Werkes an unserer gefahrumwobenen Jugend, dem nun auch die immer mehr sich bewährende und auf einfache Verfahren zurückgeführte Süßmostbereitung in Fässern und Flaschen mächtig Vorschub leistet. Das Schönste und Tröstlichste beim silbernen Jubiläum unseres katholischen Jugendbundes aber ist die Tatsache, daß er bereits eine ansehnliche Schar abstinenter Jünglinge, Töchter, Männer und Frauen erzeugt hat. Der Jugendsame der Abstinenz hat gekeimt und wuchs empor zum blüten- und fruchttragenden Pflänzlein. Liebe und Sühne für hilfsbedürftige Alkoholkranke haben ihm so mächtigen Impuls verliehen, daß alle späteren Stürme und Fröste es nicht mehr zu ertöten vermochten. Und so wurde die höchste Stufe der Jugendbund-Saat erzielt.

Nicht nur abstinenter Primar- und Realschüler, nein auch abstinenter Gymnasiasten und Hochschüler aller Fakultäten bedarf unsere Gegenwart und abstinenter Führer in geistlichem und Laien-Gewande. Keiner und keine steht zu hoch oder zu tief, hier mitzutun im Sinn und Geiste des bischöflichen Gründers, der sich deckt mit der Gesinnung Bruder Klausens, des Seligen vom Ranft, des schweizerischen Abstinentenpatrons.

Was wir kürzlich reimten für die Kleinen, gilt ebensosehr uns Großen:

Dem lieben Gott zur Ehr',
Mir selbst zur Lehr' und Wehr';
Zu Bruders, Schwesters Heil —
Erwähl' ich „besten Teil!"

Inigo.

Ausbildung von Geist und Körper

Laß die Bildung des Kopfes in deinem Zöglinge der Entwicklung des Körpers nicht vorlaufen, noch sie unterdrücken, sonst unterliegt der Körper dem Geiste, ehe beide zur Reife kommen. Gönne dem Körper Zeit und Spielraum, sich zur festen Gesundheit zu bilden, und hüte dich, durch frühe Bildung des Verstandes seinem Leibe frühes Siechtum zu bereiten. Bereite vielmehr der gesunden, kräftigen Seele eine gesunde, kräftige Herberge.

Bischof M. Sailer, „Ueber Erziehung für Erzieher".